



[www.publiceye.ch](http://www.publiceye.ch)

Nominiert für den Public Eye Award 2006  
in der Kategorie:

**U M W E L T**

Nominiert von: India Resource Center,  
Kalifornien, USA

## The Coca-Cola Company

Hauptsitz:	Atlanta, Georgia, USA
Branche:	Soft Drinks, grösster Getränkekonzern der Welt
Umsatz/Gewinn 2004:	22 Milliarden US\$ / 4,8 Milliarden US\$
CEO:	Neville Isdell
Im Besitz von:	Börsenkotiertes Unternehmen
Beschäftigte 2004:	50'000
WEF-Teilnehmer 2006:	ja

### In Kürze

*Laut dem India Resource Center ist Coca-Cola, der weltgrösste Hersteller von Softdrink Konzentraten, für Wasserknappheit, Verschmutzung des Grundwassers und Bodens rund um seine Abfüllanlagen und den Vertrieb von giftigen Abfällen als Dünger verantwortlich. Ausserdem verkaufe der Konzern Softdrinks mit hohen Pestizidwerten. Das Indian Resource Center fordert von Coca-Cola, verschmutzte Böden und Gewässer zu reinigen und betroffene Anwohner zu entschädigen.*

### Informationen zum Fall und Merkmale unverantwortlichen Konzernverhaltens

1993 übernahm Coca-Cola, der weltweit grösste Hersteller von Softdrinkkonzentrat, Indiens führende Softdrinkmarken und Abfüllbetriebe. Heute betreibt der Konzern in Indien nahezu fünfzig Abfüllbetriebe und arbeitet mit mehreren Vertragspartnern zusammen.

Die Bevölkerung rund um die Coca-Cola Abfüllanlagen leidet unter ernsthaftem Wassermangel, da Coca-Cola grosse Mengen Grundwassers verbraucht. Viele dieser Abfüllbetriebe liegen in von Trockenheit bedrohten Gebieten, wie auch das Unternehmen anerkennt. Eine wasserintensive Industrie in solchen Gegenden anzusiedeln, ist äusserst verantwortungslos. Viele Brunnen sind bereits ausgetrocknet und die Handwasserpumpen einfacher Leute funktionieren nicht mehr.

Coca-Cola hat seine Abwässer auf Felder rund um seine Fabriken oder manchmal auch direkt in Flüsse geleitet, einschliesslich des Ganges. Dies führte zu ausgedehnten Grundwasser- und Bodenkontaminationen. In zwei Gemeinden, Plachimada und Mehdiganj, verteilte Coca-Cola ausserdem seine Reststoffe als „Düngemittel“ an Bauern. Die BBC testete diese Abfälle und fand darin Kadmium und Bleirückstände. Der sogenannte „Dünger“ war also vielmehr Giftmüll. Coca-

Cola stoppte den Vertrieb seiner giftigen Reststoffe erst, als die Behörden den Konzern dazu aufforderten.

Verschiedene Untersuchungen haben bestätigt, dass Coca-Cola Produkte hohe Pestizidwerte (inkl. DDT, ein von der Stockholmkonvention (2001) geächtetes Insektizid) enthalten. Als Folge dieser Erkenntnisse hat das indische Parlament den Verkauf von Coca-Cola in seiner Cafeteria verboten. Dennoch verkauft Coca-Cola in Indien weiterhin Softdrinks mit hohen Giftstoffwerten. Derartige Getränke dürften weder in den USA noch in Europa vertrieben werden.

## **Folgen**

In einem Land, wo 70% der Bevölkerung von der Landwirtschaft leben, führt die Senkung des Grundwasserspiegels und die Vergiftung von Böden und Wasser zum Desaster. Eine Vielzahl von Bauern ist davon existentiell betroffen. Aber auch marginalisierte Bevölkerungsschichten, wie z.B. die Adivasis (Ureinwohner) oder die Dalits (früher Unberührbare), wie auch Leute mit tiefen Einkommen, Tagelöhner in der Landwirtschaft und Frauen leiden besonders unter den Aktivitäten von Coca-Cola. Ironisch daran ist, dass die Mehrheit jener Menschen, welche Trinkwasserknappheit und Verschmutzung am stärksten zu spüren bekommen, die Produkte von Coca-Cola gar nicht zu kaufen vermögen.

## **Aktueller Stand und Forderungen**

Coca-Cola weigert sich, Verantwortung für seine Untaten zu übernehmen. Die ignorante Haltung des Konzerns bleibt allerdings nicht unbeantwortet. Besonders betroffene Gemeinschaften haben ihren Widerstand gegen Coca-Cola in jüngster Zeit verschärft. Der Multi reagierte auf diese Kritik mit einer PR-Kampagne. Perfect Relations, eine PR-Firma, wurde mit der Schaffung eines neuen Images für Coca-Cola in Indien beauftragt. Durch Öffentlichkeitsarbeit wird Coca-Cola die Probleme aber nicht lösen. Der Konzern muss den Umfang der von ihm geschaffenen Probleme eingestehen und konkrete Lösungsansätze ausarbeiten.

Das India Resource Center fordert deshalb von Coca-Cola

- die Abfüllbetriebe in Mejdiganj, Kala Dera und Plachimada endgültig zu schliessen;
- verschmutzte Böden und Gewässer zu reinigen und betroffene Personen zu entschädigen;
- Verantwortung für mögliche Langzeitfolgen, die durch seine giftigen Abfälle oder pestizidhaltige Softdrinks entstehen können, zu übernehmen.

**Ausführliche Nominierung:** [www.publiceye.ch/nominierungen](http://www.publiceye.ch/nominierungen)

**Weitere Informationen und Links:**

- [www.IndiaResource.org](http://www.IndiaResource.org)
- [www.csindia.org](http://www.csindia.org)
- <http://parliamentofindia.nic.in/ls/jpc/jpc-prsfb.htm>